

Beachvolleyballtag am JBG

Am 09.02.2015 fand der alljährliche Beachvolleyballtag für die Oberstufe des Johannes-Brahms-Gymnasiums im Beachcenter im Alten Teichweg statt.

Dieser Tag wird seit Jahren von Mitschülern aus dem Sportprofil organisiert und geleitet. Nach langem Planen konnte es nun endlich losgehen.

Nachdem alle eingetrudelt waren und sich umgezogen hatten, starteten wir. In den ausgelosten Teams herrschte eine heitere Stimmung und jeder gab sich Mühe und hatte Spaß am gemeinsamen Sport.

Schließlich wurden die Süßigkeiten, die als Preise verteilt worden waren, weggenascht und in einer lockeren Stimmung löste sich die Veranstaltung langsam auf. Vereinzelt konnten noch einige extreme Volleyballfanatiker ein paar inoffizielle Freundschaftsspiele mit, bzw. gegen einen Teil der Lehrerschaft genießen.

Letztendlich war es ein schönes Erlebnis für alle, das die Begeisterung für Beachvolleyball bei den Schülern gefördert hat.

Lenard, S3

Die Ski-Reise 2015 nach Reit im Winkl

Am 25.01 ging es endlich los: Das Sportprofil und die 10b machte sich auf den Weg nach Reit im Winkl zum Skifahren.

Der Bus sollte um 6 Uhr früh los fahren. Alle waren abfahrbereit und freuten sich, doch es fehlte noch jemand. Dadurch gab es eine Verzögerung von einer Stunde. Im Endeffekt sind wir um 7 Uhr losgefahren, aber alle waren immer noch munter und gespannt. Um 19 Uhr sind wir in der Jugendherberge angekommen und direkt etwas essen gegangen. Danach wurden die Koffer im Tiefschnee ausgeräumt und die Zimmer bezogen.

Am Montag war unser erster Ski-Tag. Das Wetter war sehr schön und hat motiviert Ski zu fahren. Als erstes wurden wir in Leistungsgruppen aufgeteilt und haben unsere Ski-Pässe bekommen. Nun sind wir bis 16 Uhr Ski gelaufen und danach fuhren wir ins Dorf einkaufen, um uns einen Süßigkeitenvorrat für die Woche anzulegen. Um 18 Uhr haben wir in der Jugendherberge Essen bekommen und um 20 Uhr wurden sich Videos vom Ski-Tag angeguckt.

Am 27.01 war unser zweiter Skitag. Leider hatten wir an diesem Tag nicht so schönes Wetter. Es war bewölkt und teilweise hat es auch geschneit und gehagelt. Niemand hatte so wirklich Lust auf die Piste, aber nur die Harten kommen in den Garten, also rauf auf die Piste! Wir haben ein paar lustige Aufgaben von Herrn Wielatt bekommen, wie zum Beispiel das Helikopter fahren. Man bildet mit drei Personen und seinen Stöckern ein Dreieck und versucht so in Kreisbewegungen die Piste runter zu kommen. Es waren sehr lustige Stürze dabei, aber es ist alles gut gegangen. Um 18 Uhr gab es dann in der Jugendherberge wieder Essen und um 20:30 haben wir uns zum Videos gucken getroffen.

Am 28.01 hatten wir super schönes Wetter. Es war strahlend blauer Himmel und alle waren heiß aufs Skifahren. Wir durften an diesem Tag auch auf das Österreichische Skigebiet. Für die fortgeschritte-



nen Skifahrer war dies mal eine Herausforderung und hat somit auch viel mehr Spaß gemacht. Es wurden Schwarze Pisten gefahren, die sich sogar einige getraut haben, die noch nicht so lange Skifahren. Respekt! Um 15 Uhr sollten wir uns alle wieder am Bus treffen, da einige ins Schwimmbad gefahren sind. Dies hat ein wenig Abwechslung hereingebracht und war für die Muskulatur entspannend.

Am 29.01 war das Wetter wieder nicht so prickelnd und viele von uns waren krank. Die Schüler aus der S1 mussten eine Ski-Prüfung ablegen, die natürlich auch fair benotet wurde. Man konnte 10-20 Meter an diesem Tag sehen, da der Nebel relativ dicht war. Bei Sonnenschein macht der Sport doch mehr Spaß, als bei so einem Wetter. Nachdem alle Schüler ihre Prüfung abgelegt haben, mussten wir auch schon wieder in die Jugendherberge und unsere Sachen packen. Denn an dem Abend ging es bereits wieder nach Hause. Wir sind die ganze Nacht durchgefahren und am 30.01 morgens um 7 Uhr am JBG angekommen, wo wir von unseren Eltern in Empfang genommen.

Die Ski-Reise 2015 hat uns allen sehr viel Spaß gemacht!

Merle, S3

Der Eissporttag

Ob mit Pinguin oder ohne, Anfänger oder Profis, im Februar fuhren die Schüler des Johannes-Brahms-Gymnasiums in die Eissporthalle Farmsen, wo der alljährliche Eissporttag stattfindet. Vom S2 Sportprofil organisiert war dieses Event wieder einmal ein voller Erfolg. Schon um 8 Uhr morgens ging es los, wo die ersten Veranstalter(Sportprofil) schon mit den Vorbereitungen begannen. Auf dem Plan standen Musik, Spiele und Spaß. Damit nicht zu viele Schüler auf einmal in die Halle kamen, wurden für jede Klassenstufe spezielle Zeiten festgelegt. Nach und nach kamen also immer mehr Schüler und die Eisfläche erwachte allmählich zum Leben. Es herrschte eine gemütliche und entspannte Stimmung die noch durch die winterlichen Klamotten und der Musik verstärkt wurde. Im späteren Verlauf des Sporttages wurden auch noch verschiedene Spiele veranstaltet bei denen jeder mitmachen konnte. Dabei wurde die Gemeinschaft gestärkt und selbst in dem Durcheinander vieler Klassenstufen konnten diese gut ablaufen. Zum Erholen konnten sich die Schüler in der kleinen Arena auf die Sitzbänke setzen, essen und trinken oder sich einfach nur aufwärmen. Selbst diejeni-

gen die nicht immer ganz sicher auf dem Eis waren hatten Spaß und so manch einer hat sich zu einen begeisterten Schlittschuhläufer entwickelt. Die noch Unerfahrenen konnten sich auch einen Pinguin nehmen, an dem sich sich abstützen konnten , was auch für

viel Spaß auf der Eisfläche sorgte. Wenn man also so über die Eisfläche blickte, konnte man so einiges sehen. Um es nochmal allgemein zufassen: Der Eissporttag war mal wieder ein voller Erfolg.

Timo, S3



Die Sportwoche in Jahrgang 9

Wegen der veränderten Stundentafel in der Mittelstufe hatte sich das Johannes-Brahms-Gymnasium vor zwei Jahren entschieden, dass die Projektwoche der 9. Klassen in Zukunft immer eine Sportwoche sein soll. Gesagt, getan!

Für die Woche vom 31. August bis zum 4. September 2015 hatten die Klassenlehrer einen bunten Strauß von höchst unterschiedlichen sportlichen Aktivitäten zusammengeschürt. Am Montag testeten die Schüler im Kletterpark Volksdorf ihre Schwindelfreiheit, am Dienstag wurde ein großes Triball-Turnier zwischen neun Mannschaften aus den drei Klassen veranstaltet. Bei diesem sportlichen Dreikampf treten die Mannschaften in den Sportarten Volleyball,

Basketball und Fußball gegeneinander an. Es schlossen sich am Mittwoch und Donnerstag eine Wanderung durch das idyllische Alstertal sowie Rückschlagspiele (Squash, Tennis, Tischtennis, Badminton) in der Sportanlage „Cabrio-Sport“ in Wandsbek an. Am Freitag kamen wir wieder in der Sporthalle des Johannes-Brahms-Gymnasiums zusammen, wo sich die Schüler im Völkerball und im Uni-Hockey – einer Hockeyvariante mit Plastikschläger und Gummiball – verglichen.

So viel Sport in einer Schulwoche ist sonst nie – Die Schüler nahmen es, so sehr sie am Ende auch ihre Muskeln, Sehnen und Knochen spüren mochten, dankbar auf. Dr. Martin Wald (Klassenlehrer 9b)

Hamburg City Kids Triathlon 03.07.2015

Super Wetter – super Stimmung! Die damalige Klasse 6b des JBG nahm zum zweiten Mal am Hamburg City Kids Triathlon teil. Dieses Mal wurde sie von einigen Schülern aus der damaligen Klasse 6c sowie von Schülern aus dem Oberstufen-Sportprofil unterstützt. In diesem Jahr waren die Athleten noch besser vorbereitet. Nicht nur, weil einige bereits im vergangenen Jahr an dem Wettbewerb teilnahmen, sondern hauptsächlich, weil wir professionelle Hilfe von Leistungssportlern hatten. Hauke Heller trainierte sechs Wochen lang die Kinder und bereitete sie auf den großen Tag gut vor. Schwimmen, Radfahren und laufen – den Kindern wurde viel abverlangt. Am Ende stand neben der persönlichen Leistung der Spaß ganz klar im Vorder-



grund. Als Teilnehmer / in bekam jede/r eine Medaille, auf der die Zeiten eingraviert

werden konnten und einen kleinen Sachpreis. Eine tolle Veranstaltung, die jede Schülerin bzw. jeder Schüler das JBG einmal ausprobieren sollte.

Gordon Steiner



Das Triathlon-Projekt des Sportprofils der Studienstufe

Nils, der Ex-Profisportler, hat uns an dem ersten Termin einen Einblick in den Alltag eines Triathleten gegeben. Jeden Tag wird auf verschiedene Weise trainiert, um sich optimal auf einen Wettkampf vorzubereiten. Dabei spielt im Profisport die Ernährung eine große Rolle. Auf Kohlenhydrate darf während der Trainingszeit nicht verzichtet werden. Unmittelbar nach dem Trainingstag werden Eiweißvorräte zu sich genommen, um den Muskel mit Proteinen zu versorgen. Aminosäurenpulver gilt auch als gute Maßnahme, damit die Muskeln sich schneller erholen. Auch Zucker während eines Trainings kann helfen den Glykogenspeicher aufzufüllen. Ein Beispiel ist der Marathon-Lauf, dort wird viel Cola getrunken um möglichst viel Zucker aufzunehmen.

Eine klassische Trainingswoche eines Triathleten hat einen ‚drei zu eins Zyklus‘. Das bedeutet, dass der Athlet 3 Tage einer vollen Belastung ausgesetzt wird und erst dann einen kompletten Ruhetag einlegt. In der Regel ist Montag ein Ruhetag. Der darauffolgende Dienstag wird stattdessen mit einer 4,5/100/20km Schwimm-, Rad- und Laufeinheit eingeplant und beginnt morgens um 5 Uhr. Die zwei restlichen Tage sehen ähnlich aus, bevor dann an dem Freitag der Ruhetag beginnt. Außer über den Alltag haben wir auch noch viel über Nils selber erfahren und wir durften Fragen stellen.

Für den Lauf eines Triathleten ist es vor allem wichtig, kurze und schnelle Schritte durch zu führen, um den Verlust der Kraft gering zu halten. Die Bedeutung der Arme ist ein wesentlicher Aspekt, der beim

Laufen nicht übersehen werden soll. Die Arme sollten stets im 90° Winkel sein und parallel zu der Beinarbeit mitgeführt werden.

Durch Krafttraining wird eine hohe Stabilität im Rumpfbereich trainiert, die vor allem zu einer aufrechten Laufart führen soll.

Neben dem theoretischen Teil haben wir auch verschiedene praktische Übungen durchgeführt. Wie z.B.: Staffelläufe (Schwimmen oder Laufen). Durch Bildung von Teams haben wir aus den Staffelläufen kleine Wettkämpfe gemacht. Wir haben beim Laufen ein Lauf-ABC durchgeführt um unsere Lauftechnik zu verbessern. Hierbei wurde besonders auf den Ballenlauf, die vollständige Fuß-, Knie-, Hüftstreckung, den hohen Kniehub, die leichte Oberkörpervorlage und das starke Anfersen des von hinten nach vorn schwingenden Beines geachtet. Hierzu wurden unterschiedliche Übungen durchgeführt, wie verschiedene Laufgänge: schnell, langsam, Knie hoch ziehen o.ä. Verschiedene Übungen wurden natürlich auch im Schwimmunterricht angewendet, damit wir auch hier unsere Technik verbessern konnten.

Fazit:

Das Projekt hat uns sehr viel Spaß gemacht. Die einzelnen Einheiten von den verschiedenen Ex-Profisportlern waren nicht nur lustig, sondern auch hilfreich. Besonders die eigene Lauf-Technik hat sich bei vielen von uns in eine positive Richtung gewendet. Natürlich haben wir auch eine Theorieeinheit gehabt, doch selbst diese wurde durch Videos und Fragerunden nett gestaltet, so dass keine Langeweile aufkam.

Mina und Raiko, Sportprofil



Begrüßungslied für unsere neuen fünften Klassen 2015

Wie man leicht erkennen kann, setzt sich der Text des Begrüßungsliedes aus allen Vornamen der Schülerinnen und Schüler zusammen. Das klingt sehr einfach, aber die Herausforderung ist, dass die Betonung und die Länge der Silben zur Melodie und zum Rhythmus des Liedes passen sollen.

5a

Alexander, Maikel, Jeton, Sarah, Janne, Matthis, Mehmet, Maximilian, Kristina, Anahita, Sophie, Jeremy, Nikola, Thyra, Anna, Philipp, Kim Zoe, Maite, Marleen Darya, Ana Katarina, Chiara, Henna, Lynn, Finn, Larissa, Tahani, Ammabella, die 5a!

5b

Lisa, Miran, Lara, Alberts, Phelan, Samir, Süfyan, Timon, Fynn, Tobias, Emilia, Lazar, Kilian, Djamil, Lea, Iftekhar, Marvin, Nicolas, Richlove, Armin, Sahin, Mariam, Dzenan, Elian, Kaan und Lucia, auch Sofia, Emira. Ihr seid die 5b!

Das Namenslied zur Einschulung



5c

Robert, Julia, Ceyda, Karim, Nika, Selma, Jana, Kevin, Leonie und Victoria, Raphael, Tom, Nauzhin, Jan, Jasmin, Noel, Pia, Aiala und Melika, Nadine; auch Lorena, Fiona, Ria, Jennifer, Finn, Sophie und Antonia, Lays, die 5c!

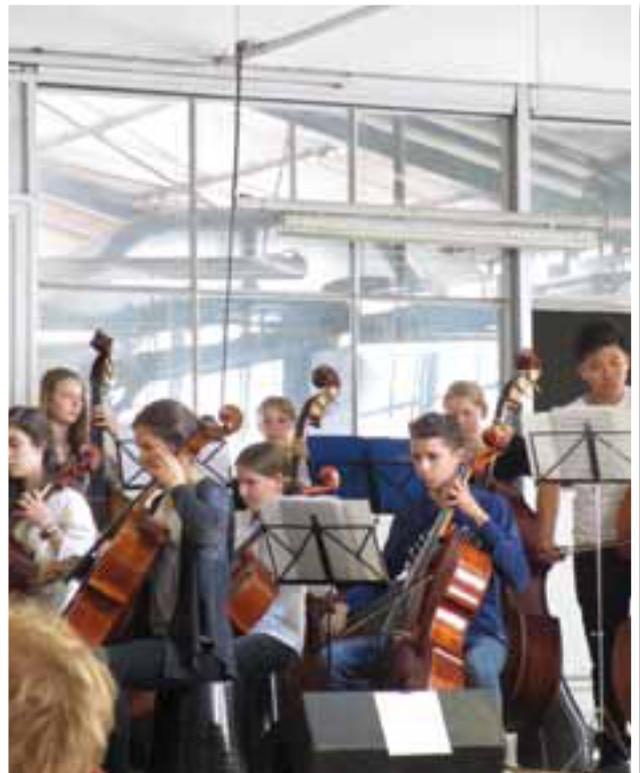
Zwei Berichte über das JBG-Schulorchester

Zu Gast bei der „Kunstpassage“ in Bramfeld - Eltern berichten

Anlässlich des Projektes „Kunstpassage“ auf dem Areal der „neuen Bramfelder Mitte“ ist das Schulorchester des Johannes-Brahms-Gymnasiums eingeladen worden, sein musikalisches Repertoire zu präsentieren. Der Leiter des Orchesters Herr Dr. Grun ist dieser Einladung sehr gerne nachgekommen und hat auch die Orchester-Schülerinnen und Schüler dafür begeistern können. Davon konnten sich die Angehörigen und auch die übrigen interessierten Bramfelder in der zum Konzertsaal umfunktionierten, ehemaligen Autowerkstatt überzeugen.

Das JBG – eine echte Bramfelder Einrichtung. Zunächst beschrieb der Schulleiter, Herr Preidt, in einleitenden Worten, dass sich die Schule als echte Bramfelder Einrichtung begreift. Im Anschluss begann das Orchester für ein zu dem Zeitpunkt zahlreich erschienenenes Publikum zu musizieren. Das Programm bestand aus einer gelungenen Mischung aus populärer Filmmusik, Popstücken und klassischer Musik. Nach dem „Fluch der Karibik“ wurde das Orchester mit großem Applaus aus der Zuhörerschaft verabschiedet. Vielen Dank an alle Musikerinnen und Musiker für das tolle Konzert.

Kira & Thomas Holtzendorff (mit Clara & Oskar)



Die Veranstaltung wurde vom NDR moderiert – eine Schülerin berichtet

Am Samstag, den 19. September 2015, hatten wir ein schönes Konzert. Wir spielten mit dem Schulorchester des Johannes-Brahms-Gymnasiums in der Bramfelder Kunstpassage. Dort soll auf dem alten Gelände des Autohauses Jahnke eine neue Dorfpassage gebaut werden. Der Baubeginn wurde mit einer „Kunstpassage“ gefeiert. Neben unserem Schulorchester waren auch andere Gruppen dabei, die die Leute unterhalten haben. Zum Beispiel hat die Ballettgruppe des BSV die Zuschauer durch ihren Tanz begeistert. Bei unserem Auftritt haben wir verschiedene Stücke gespielt z.B. Fluch der Karibik, Pomp and Circumstance und das Concerto von Vivaldi.



Das Bühnenprogramm wurde vom NDR geleitet und moderiert.

Finnja, Klasse 7



Das Musical Profiler & Arts Konzert

Das Konzert war super, die Stimmung, die Atmosphäre, alles hat gestimmt. Als Schüler auf der Bühne zu stehen und die Stücke präsentieren zu dürfen war einfach großartig! Später wurde man dann angesprochen und gelobt. Die Solisten sind das eine, das Orchester das andere, ich denke als Solist, als Duo oder mit 5,6,7 Leuten zu spielen ist etwas Besonderes, aber wenn dem Orchester Stücke gelingen, dann zeichnet sich die Arbeit eines Orchesterlehrers und die Arbeit der Schüler aus. Ein Höhepunkt für mich war Let's Rock (Bläser 6a,5a) und Titanic (Bläser 6c). Herr Illemann hat die Gäste perfekt durch den Abend geleitet und hat auch super Gartenschlauch gespielt. Auch wenn man am Ende spät ins Bett gegangen ist, hat es sich aus meiner Sicht dennoch gelohnt.

Matthias, Schüler damals 5a

Dienstag Abend, wir betreten als Eltern die Aula unseres JBG's, gespannt auf das, was uns erwartet. Reges Treiben der aufgeregten Schüler finden wir in der sich immer mehr füllenden Aula vor. Wir Eltern sitzen voller Erwartungen mehr oder weniger ruhig in den Reihen, begrüßen uns gegenseitig und freuen uns auf das, was wir gleich staunend erleben werden. Dann geht es los.

Herr Preidt begrüßt kurz die volle Aula. Herr Illemann führt gekonnt und abwechslungsreich international durch den Abend und stimmt uns Zuhörer auf die einzelnen Stücke ein. Und wir staunen nicht schlecht, was unsere 5. und 6. Klässler alles so in den letzten Monaten gelernt haben. Mit abwechslungsreichen Stücken aus der Moderne und der Klassik dürfen wir den Streichern und Bläsern

Musikprofil



lauschen. Manche Mutige trugen ein Solo oder Duett vor. Der Applaus von uns (stolzen) Eltern macht deutlich: es ist ein wunderschönes Konzert und wir genießen alle sichtlich diesen Abend mit allen Darbietungen. Höhepunkt und Abschluss war dann der gemeinsame Chorauftritt aller Instrumentalisten mit dem französischen Lied „Vois sur ton chemin“ aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“.

Den Abschluss des gelungenen Konzertes bildete ein reichhaltiges Buffet, das dank vieler Eltern ein toller Abschluss dieses gelungenen Abends war.

Was bleibt?

Eine tolle Erinnerung an einen schönen, musikalischen Abend in unserem JBG!

Ein herzliches Dankeschön an Frau Dultz-Zylmann für alle Organisation und dem tollen Arbeiten mit unseren Kindern. Dieser Dank gilt auch unseren engagierten, leidenschaftlichen Musiklehrern und tollen Kunstlehrerinnen, die eine schöne Auswahl der Bilder, die die Kinder der Musikklassen gemalt haben, ausgestellt haben.

Und allen, die diesen Abend verpassten, sei empfohlen und gesagt: das nächste Konzert kommt ganz bestimmt! Ich freue mich darauf.

Ulrich Reuter, Vater



Wettbewerb „Jugend forscht / Schüler experimentieren“

jugendforscht
Wir fördern Talente.

Schülerinnen des JBG erringen einen ersten und einen dritten Platz

Am 20. und 21.02. fand die Regionalrunde des größten europäischen Jugendwettbewerbs im Bereich Naturwissenschaften und Technik in der Technischen Uni Hamburg-Harburg statt: der 50. „Jugend forscht / Schüler experimentieren“-Wettbewerb. Wie

im Vorjahr traten auch dieses Jahr mehrere Schülerinnen des Johannes-Brahms-Gymnasiums mit ihren Projekten an. Katja (10a) ging der Frage nach, warum manche Eissorten besonders beliebt sind. Josephine (8a) erforschte - ausgehend von U-Booten - wie sich derartige gewaltige Maschinen dennoch extrem leise bewegen können. Nachdem sie ihre Ergeb-

nisse der Jury am Freitag vorgestellt hatten, fand am Samstag die Preisverleihung statt. Katja errang dabei einen 3. Platz, Josephine einen herausragenden 1. Platz und qualifizierte sich damit außerdem noch für die Internationale Junior-Science-Olympiade, an der sie in der Folge ebenfalls teilnahm.

Nikolai Wollik

NATEX-Wettbewerb im Schuljahr 2014/15

Auch in diesem Schuljahr nahmen wieder zahlreiche SchülerInnen des Johannes-Brahms-Gymnasiums am NATEX-Wettbewerb teil. In der ersten Runde wurde ein selbst entwickeltes Musikstück gespielt - allein mit wassergefüllten Gläsern. In der zweiten Runde stand das Färben selbsther-

gestellter Kreide auf dem Plan; da wanderte alles hinein, von Tinte bis Tomatenketchup! Von den 100 Schülerinnen und Schülern erhielten 57 einen dritten Preis, 16 einen zweiten Preis und 2 einen ersten Preis. Eine beachtliche Leistung!

Nikolai Wollik



Der Kurs ‚Forscher PLUS‘

Auch in diesem Schuljahr wurde im Wahlbereich erneut der Kurs zum naturwissenschaftlichen Experimentieren und Untersu-

chen angeboten, allerdings zum ersten Mal zu den Themen „Verbrennung“ und „Herstellung und Verbesserung von Produkten“. Es gab viele Versuche zum Ausschauen und Probieren sowie die Möglichkeit, an Wettbewerben teilzunehmen. So wurde im ersten Halbjahr daran getüftelt, wie sich am besten ein Lagerfeuer entzünden lässt, wie man einen möglichst großen Feuerball erzeugt und welche Feuerlöscher am wirksamsten sind. Im zweiten Halbjahr wurden Wunderkerzen und „Flammenfotos“ hergestellt,

Kaugummi, Schokolade und Parfum kreierte und getestet.

Nikolai Wollik



Sezieren im Biologieunterricht der Klasse 10

Ausgehend von den positiven Erfahrungen mit Fischen und Schweineherzen in den vorigen Klassen entstand im aktuellen Schuljahr bei einem Großteil der Schülerinnen der 10. Klassen der Wunsch, erneut durch Sezieren eines Realobjekts Erkenntnisse zu gewinnen. Im Oktober 2015 war

es dann soweit und alle drei 10. Klassen konnten in den Genuss kommen: die Präparation von Schweineaugen war im Rahmen der Sinnesbiologie möglich. War bei dem einen oder anderen noch vorsichtige Zurückhaltung oder Skepsis angesagt, so stürzten sich andere sogleich auf die

seltenen Einblicke. Es wurde beobachtet, gedreht, gezeichnet, geöffnet, fotografiert und verglichen. Aus dem Raum hinaus zog es tatsächlich niemanden und am Ende der Stunde konnten alle der Untersuchung etwas Positives abgewinnen.

Nikolai Wollik

Biologieunterricht in Klasse 5



Brennerführerschein für Bunsenbrenner



WER BIN ICH?



Liebes Tagebuch,

hast du Lust meinen Weg bzw. meine Reise durch den menschlichen Körper zu hören?

Also, als erstes wurde ich auf ein Hähnchen gestrichen. Zwei Minuten später tropfte ich herunter. Elf Minuten später wurde ich erneut auf das Hähnchen gestrichen, jedoch nicht wie zuvor – auf einen Flügel, sondern nun auf den rechten Unterschenkel. Dabei blieb es dann auch. Etwa eine Stunde später hat mich so ein riesiges Ding genommen und in den Mund gestopft, wo schon ein großer, roter Schlaberlappen auf mich wartete. Und der war auch noch schleimig wie eine Schnecke. Daraufhin folgte eines der Highlights meiner Reise: Ich flutschte vorbei an so einem Zipfelfelding, das an der Decke dieser Höhle hing, in der ich zuvor gelandet war, welches sich auch andauernd hin und her bewegte, direkt in eine lange, dunkle, wellenartige Wasserrutsche. Das hat mir Spaß gemacht, das muss ich schon sagen! Jedoch verfolgte mein Pech mich natürlich unaufhaltsam, und ich landete inmitten einer ekelhaften Pampe. Es schien eine Art Essensreste-Sammelstelle zu sein. Erst etwa drei Stunden später ging es weiter, da sich nämlich endlich ein Tor öffnete, welches in einen

Schlauch führte. Der Gang wurde dann immer schmaler. Als er schließlich seine engste Stelle erreicht hatte, hörte ich plötzlich leises Klappern. Blöderweise wurde es immer lauter, bis ich schließlich die Ursache sah: riesige Scheren!

„Das ist mein Ende“, dachte ich jedenfalls. Als sie immer näher auf mich zukamen, schloss ich die Augen und konnte nur noch hoffen, dass es schnell vorbei ging. Schon Sekunden später spürte ich einen stechenden Schmerz. Er umhüllte meinen ganzen Körper und ließ mich nicht mehr los. Es war so schlimm, dass ich ohnmächtig wurde. Als ich wieder aufwachte, wollte das Drama kein Ende nehmen. Ich befand mich immer noch in diesem schlauchartigen Gefüge und war sogar in all meine Einzelteile zerlegt, aber diesmal zogen mich die Wände mit einer höllischen Kraft an. So sehr ich mich auch wehrte, es war sinnlos. Ich wurde trotz allem weiter gezogen, bis ich keine Kraft mehr hatte. An den Wänden nahmen mich kleine Zotten auf, durch die ich in eine rote Flüssigkeit gelangte, in der ich mich dann endgültig auflöste und in Vergessenheit geriet.

Max, ehemals 5d

Räseltext

Hallo lieber Leser, rate mal, was ich bin!

Es fing alles damit an, dass die Erde bebte. Das ist eigentlich ganz normal, aber dieses Mal hatte ich ein ungutes Gefühl dabei. Denn etwas packte mich und warf mich in eine schleimige Höhle. Der Ausgang schloss sich so schnell, dass ich nicht einmal Halleluja sagen konnte. Und dann wurde es schwarz, SEHR schwarz. Plötzlich kamen weiße Sägen die mich in Zweiergruppen zerteilten. Danach wurde es richtig eng. Ich wurde herumgewirbelt und geschleudert. So müsste es sich in einer Waschmaschine im Turbogang anfühlen.

Plopp

Ich schwebte nun in einem grooooooßen Saal. Ich wusste nicht, wo es lang ging und stieß auf ein Tor. Das ließ sich leider nicht öffnen. Dann schrie eine Stimme: „Achtung! WELLE!!!!“ Etwas Flüssiges rauschte an mir vorbei und öffnete das Tor. Ich nutzte die Gelegenheit und lief durch.

Problem: Jetzt kam die Achterbahn. Ich stürzte durch einen Schlangentunnel mit vielen Blutgefäßen, die mir meine Energie klauten. Nun, jetzt weiß ich warum ich Angst vor Blut habe. Ich löste mich langsam in viele kleine Teile auf und ich wurde immer schwächer. Als die Sicht nur noch verschwommen war, wurde ich immer trockener . . .

Plötzlich stoppte alles so schnell, dass ich ohnmächtig wurde! Als ich wieder zu mir kam, war ich im Abfluss. Schnell habe ich mir Stift und Papier genommen und alles aufgeschrieben.

?????Weißt du was ich bin?????

Ich bin ein _____

Klassenreisen



EINE KLASSENREISE MIT T-SHIRT-MALEREI

Unsere Klassenreise war schön und an eins werden wir uns immer gerne erinnern, nämlich an unsere T-Shirtmalerei, die am letzten Tag vor der Abreise stattfand. Patrick hat coole Lieder auf einer CD gespeichert und mitgebracht. Seine Lieder haben für eine tolle Stimmung gesorgt. Ein paar Mitschüler hatten Textilfarbstifte mitgebracht und haben sie mit der ganzen Klasse geteilt. Das war supernett!;

Alle Kinder hatten tolle Ideen und Motive für ihre T-Shirts und viele haben Unterschriften von der ganzen Klasse gesammelt.

Aber unsere Klassenreise war nicht ganz perfekt, denn eine Mitschülerin hat uns



gefehlt, MIA!!! Wir haben ihr Postkarten geschickt, aber das war längst nicht so toll,

als wenn MIA dabei gewesen wäre. :(Parmida und Merle (6a)

Wattwanderung - Hörnum, Sylt, Mittwoch, 2. September 2015

Wie jeden Morgen haben wir um 8:30 Uhr gefrühstückt. Dann wurden wir um 9:30 Uhr von zwei sehr netten jungen Damen abgeholt, die mit uns und der Klasse 6b eine Wattwanderung machen wollten.

Bevor wir an den Strand kamen, haben von uns fast alle ihre Schuhe ausgezogen. Wir mussten eine steile Düne hoch und wieder

runter laufen. Am Strand hat Kerstin, unsere Gruppenführerin, etwas über den Schutz der Dünen und das abgesteckte Vogelschutzgebiet erzählt. Dann ging's los. Bei einer Gabelung hat Kerstin uns etwas über Ebbe und Flut, und wie das mit der Sonne und dem Mond zusammenhängt, erklärt. Danach sind wir durch eine Art Flussbett gelaufen, rechts und in der Mitte ist man nicht so doll einge-

sunken, aber links teilweise bis zum Knie. Nach ein paar Minuten waren wir wieder auf festem Untergrund und sollte jeder drei Sachen finden im Watt, und auf einer Stelle am Boden zusammen anschauen und besprechen. Dann hat Kerstin uns noch eine Seeschnecke gezeigt, die ganz klein und eine Überlebenskünstlerin ist. Auf dem Rückweg haben wir noch einen Wattwurm ausgegraben, der war ganz dick und Kerstin sagte, dass Wattwürmer die Insekten aus dem Sand fressen und später reinen Sand wieder ausscheiden.

Zurück im Heim gab es Kartoffelbrei mit Hähnchenkeulen zum Mittag.



JBG Klassenreisen

Schutzstation Wattenmeer

Nach dem Mittagessen um 13:00 Uhr sind wir um 15:00 Uhr zur Schutzstation Wattenmeer gegangen und haben dort eine Rallye gemacht. Die Schutzstation bietet viele Veranstaltungen zum Thema Umwelt an. Die meist ehrenamtlichen, jungen Mitarbeiter kümmern sich um den Schutz der Dünen, Pflanzen und Tiere im Wattenmeer.

Lena, Nele und Merle haben die Rallye ge-



wonnen und dafür hat jede von ihnen eine kleine seltene Muschel bekommen.



Abends gab es dann noch für alle eine Disco. Hannah, 6c

Klassenfahrt der 6D 2015 nach Sylt

Unser Reiseplan:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Herzzerbrechen, Ankunft und ab zum Hafen Hörnum	Fußball und (endlich) abhüllen	Ab zum Hafen List ins Naturgewaltenzentrum Sylt, Shopping Mall und Kutterfahrt	Wattwanderung mit vielen magischen Miesmuscheln und Koffer packen	Abreise und Ende des Herzzerbrechens Mert und Eric, 6D



Klassenreisen



Klassenreise der 6e nach Sylt

Einen Tag nach der Anreise, also am Dienstag, sind wir mit dem Reisebus zum „Erlebniszentrum Naturgewalten“ in List gefahren. Bei der Gelegenheit haben wir gleich mit dem Bus eine Inselrundfahrt gemacht. Vor dem Museumsbesuch durften wir eine halbe Stunde im Hafen spazieren gehen. Danach sind wir mit einem Kutter gefahren und haben den Beifang erkundet. Es war sehr schaukelig auf dem Kutter und die Haare flogen wild durcheinander im Wind.

Am Mittwoch sind wir zum Strand gegangen und haben Volleyball gespielt und Muscheln gesammelt. Einige Mutige waren sogar baden. Am Abend war in dem Heim Disco, auf der Azerina und Melissa DJ waren, Fatma hat mit den Menschen geredet, die sich Musik wünschen wollten.

Am Donnerstag waren wir im Watt, das sehr klebrig war... Und am Abend, eher in der Nacht, haben wir mit der 6b eine Nachtwanderung gemacht.



Also wir finden, dass wir eine Menge Spaß gehabt haben.

Fatma und Azerina, 6e

Unsere Klassenreise nach Hastings, England

- eine der besten Wochen, die wir gemeinsam erlebt haben

Nach 16 Stunden Fahrt mit Bus und Fähre sind wir schließlich in Hastings, einem kleinen Ort in Sussex, im Süden Englands angekommen. Dort wurden wir von der uns zugeteilten Gastfamilie freundlich empfangen und sind zusammen zu deren Haus gefahren. Dort angekommen, wurden uns die Zimmer des Hauses gezeigt, in denen wir die Woche über wohnen durften. Jeden Morgen gab es Cornflakes mit Milch und Toast mit Orangensaft zum Frühstück. Nachdem wir uns für die Tages-Unternehmungen fertig gemacht hatten, trafen wir uns mit der Klasse am Bus. Am ersten Tag haben wir eine Führung durch die Neu- und Altstadt von dem Fischerort Hastings gemacht. Später durften wir noch selbstständig in Gruppen durch den Ort gehen. Am Nachmittag in Canterbury bekamen wir von unseren Lehrern Aufgaben. Zum Beispiel sollten wir Fotos von der kleinsten Tür, dem schiefstem Gebäude oder dem schönsten Haus machen, um so die Stadt besser kennenzulernen. Am Abend kamen wir zurück in unsere Gastfamilien. Am Dienstag sind wir nach London gefahren. Bei einer Themse-Fahrt konnten wir viele interessante Monumente sehen, wie den Big Ben, Tower Bridge und das London Eye. Am Mittwoch waren wir erst in Battle, um die Battle Abbey zu besichtigen. Später sind wir in das mittelalterliche Städtchen Rye gefahren, um einen Spaziergang zum Strand zu machen, wo uns das schlechte Wetter leider überraschte. Am

Donnerstag waren wir noch einmal in London. Dort haben wir eine Tour mit einem roten Stadtbus gemacht, bevor wir die Stadt erkunden und schoppen durften. Nachdem wir in fast jedem Laden der Oxford Street waren, haben wir noch eine Führung von einer netten Schauspielerin durch das Globe Theatre bekommen, in dem einige Schüler von uns sogar eine Szene aus dem Stück Romeo und Julia spielen durften. Außerdem haben wir noch etwas über Shakespeare, der sehr berühmte Stücke, wie Romeo und Julia geschrieben hat, gelernt. Als wir am Freitag aufwachten, waren wir alle etwas traurig, dass wir am Abend wieder nach Hause fahren würden. Trotzdem hatten wir noch einen schönen Tag in Hastings vor uns. Nachdem wir morgens schon unsere Koffer in den Bus geladen hatten und uns von unserer Gastfamilie verabschiedet hatten, gingen wir an den Strand, um dort Klassenspiele zu spielen. Anschließend be-

sichtigten wir noch die Lifeboat Station von Hastings die vom RNLI, betrieben wird. Das ist so etwas Ähnliches wie die DLRG in Deutschland. Nachdem wir die spannende Tour in der Lifeboat Station beendet hatten, durften wir noch ein wenig Zeit in Kleingruppen in Hastings verbringen. Als wir uns später alle wieder getroffen haben, gingen wir „fish and chips“ essen, was in England oft mit Salz und Essig gegessen wird. Um nicht mit allzu vollem Magen in den Bus zu steigen, sind wir noch mit einer Art Aufzug steil nach oben auf den Berg gefahren, um dort Frisbee, Football und andere Spiele zu spielen, bevor wir die Heimreise antreten würden. Als wir alle im Bus waren, ging es los. Unsere Klassenfahrt war eine der besten Wochen, die wir gemeinsam erlebt haben und wir freuen uns schon auf die nächsten Jahre mit unserer Klasse, da wir eine gute Klassengemeinschaft haben.

Moana und Julia, Klasse 8b



Klassenreise 8d nach San Pepelone, in die Nähe von Pepelow (Wismar)

Am 31.08.15 fuhren wir los Richtung Wismar. Knappe zwei Stunden waren wir unterwegs, bevor wir das erste Mal einen Blick auf unser Domizil werfen konnten. Der Campleiter persönlich holte uns auf dem Parkplatz ab und führte uns einmal über die mediterran anmutende Einrichtung. Im Speisesaal wurden uns die Campregeln erklärt, dann holten wir unsere Koffer aus den Bussen und bezogen unsere Bungalows. Da die Zimmereinteilung schon früher besprochen worden war, gab es keinerlei Probleme bei den Mädchen, und die Jungs hatten sowieso nur ein Haus. Zwischen-durch besorgten wir uns unsere Neoprenanzüge, die wir die Woche über behalten sollten. Da wir recht spät angekommen waren, gab es bereits Abendessen, als die meisten mit Auspacken fertig waren. Nach dem warmen Essen verkroch die Hälfte der Kinder aus dem JBG sich in ihren Häusern, um Gesellschaftsspiele zu spielen und den ersten Tag mit ordentlich Süßem und zuckrigen Getränken zu feiern, während die andere Hälfte draußen lautstark herumtobte. Am nächsten Morgen wurden wir zum ersten Mal mit dem grandiosen Frühstücksbuffet konfrontiert, welches außerordentlich vielfältig und schön angerichtet war. Später sollten wir unsere erste Surfstunde bekommen, die wir aufgeregt und gespannt erwarteten. Als es ans Anziehen der Neoprenanzüge (kurz, Neos) ging, hatten so einige Probleme sich in die engen Anzüge zu manövrieren. Unsere beiden Surflehrer Tammy und Gabriel erwarteten uns am „Surfsimulator“, an dem sie uns zeigten, wie das mit dem Surfen überhaupt funktioniert. Das war die nächsten paar Tage unser Tagesablauf: Aufstehen, Frühstücken, irgendwann um die Mittagszeit Surfen und am besten vor dem Abendessen das Lunchpaket auffut-



tern. Am Donnerstag fuhren wir dann nach Wismar und besahen uns erst einmal die St. Nikolai-, die St. Marien- und die St. Georgen Kirche. Dann gingen wir alle zusammen jeweils ein bis drei Kugeln

Eis essen. Herr Bitterberg hat freundlicherweise einen ausgegeben - aus der Klassenklasse. Später durften wir die Stadt führerlos unsicher machen. Doch wir haben alle mehr oder weniger vollständig den Weg zurück gefunden. Außer Frau Popow, sie wollte lieber anlässlich ihres Geburtstages mit ihrem extra angereisten Ehemann essen gehen :-). Man darf zu vier erfolgreichen Surfscheinabsolventen in der 8d gratulieren. (Alle anderen sind durchgefallen... :-). Nein, Scherz, niemand anderes verspürte den Drang nach einem Surfschein).



Klassenreisen



Klassenreise der 10b nach Berlin

Als wir in Hamburg los gefahren sind, hatten wir, für Hamburg, warme 20° C. Als wir dann in Berlin ausgestiegen sind, hatten wir 35°C. Bei dieser ungewohnten Hitze haben wir uns erst in die Jugendherberge geschleppt, um danach bei unserem ersten Stadtrund-



gang zum Alex, ins Sony-Center etc., fast zu sterben. In den nachfolgenden Tagen hatten wir noch Führungen zu den Hacke-

schen Höfen, im Jüdischen Museum, im Stasi Museum und einen Mauerrundgang. Da wir am Tag schon sehr viel gelaufen waren, durften wir uns im Stasi Museum auf den Boden setzen; im Jüdischen Museum gab es extra Stühle für uns. Abends waren wir im Improtheater, im Matrix und bei der Blueman Group. Einen Nachmittag hatten wir zur freien Verfügung. Abschließend können wir sagen, dass wir auf einer Klassenreise noch

nie so viele Strecken zu Fuß gelaufen sind

Lucie und Tabea, 10b



Klassenreise der 10c nach Schloss Dankern

Zusammen mit Frau Mühlbach und Herrn Colberg sind wir, die 10c, dieses Jahr nach Schloss Dankern gefahren. Am Montag, den 31.08.2015, ging es los nach Harem in Niedersachsen. In Schloss Dankern hatten wir keine Gruppenzimmer, sondern jede Gruppe bewohnte eine Hütte, in der wir uns selbst verpflegen mussten. Direkt nach der Ankunft sind wir ins Nachbardorf zum Einkaufen gegangen und haben uns mit Lebensmitteln für die ganze Woche eingedeckt.

Wir waren jeden Tag unterwegs: mal gab es Aktionen mit der ganzen Klasse, mal in kleineren Gruppen. Zum Schloss-Gelände gehören unglaublich viele Angebote, wie z.B. ein Freibad, ein Badesee, sowie ein riesiger Indoor Spielbereich mit Autos-

cooter - und Fußballplätzen. Es gab für jeden Tag einen festen Plan. Gemeinsam waren wir Kart - bzw. Wasserski fahren und im Kletterpark. Es hat uns allen viel Spaß gemacht! Am Mittwoch haben wir einen Tagesausflug nach Amsterdam unternommen. Nach der Ankunft haben wir eine Grachtenfahrt gemacht und sind danach in kleineren Gruppen in die Stadt shoppen gegangen. Erst am späten Nachmittag haben wir uns wieder getroffen,

um zurückzufahren. Die beiden Mädchenhütten haben es geschafft, jeweils einmal die Lehrer zum Essen zu sich einzuladen. Am letzten Abend haben wir alle zusammen gegrillt und intensiv geredet. Später sind wir in die Disko und haben bis 00:00 Uhr gefeiert. Freitagmorgen mussten wir sehr früh aus den Hütten raus, das war nicht wirklich entspannt.

Insgesamt war die Klassenfahrt echt

super! Jeder kam auf seine Kosten und alle haben sich gut verstanden. Für uns hätte es keine bessere Klassenreise werden können, da wir gemeinsam entschieden haben, was gemacht wurde und auch als Gemeinschaft wirklich gut funktioniert haben. Ein großes Dankeschön an Frau Mühlbach und an Herrn Colberg.

Laura, Zoe, Natalie & Annika



Studienfahrt des Profils „Kultur und Gesellschaft“ nach Weimar

Zusammen mit Frau Vollprecht und Herrn Wald ging es für das neu zusammengemischte Kulturprofil vom 12.-16. Oktober 2015 nach Weimar. Unser Aufenthalt in der geschichtsreichen Stadt wurde von der Klassik Stiftung Weimar geplant. Außerdem hatte während der Woche jeder Schüler die Aufgabe, sich nach einem „Objekt“ umzuschauen, über das er im Dezember einen interessanten, knackig-kurzen Vortrag halten kann.

Nachdem wir am Montag mit einiger Verspätung (dank der DB!) in Weimar ankamen, wurden wir von Herrn Nasdala in einem Seminar in die Weimarer Geschichte eingeführt. Danach teilten wir uns in Kleingruppen auf und schwärmten zu einer kurzen Stadtrallye aus, und natürlich durfte das obligatorische Gruppenfoto vor dem Goethe-Schiller-Denkmal nicht fehlen.

Tag 2 war jenem Schiller gewidmet. Wir besichtigten mit unserer lieben Museumsführerin Isabell das Schillerhaus und sie las uns Teile aus seinem Obduktionsbericht vor (armer Kerl...). Wir lernten den etwas unordentlichen Mann in einem weiteren Seminar noch besser kennen. Außerdem ging es danach in die Anna Amalia-Bibliothek, die uns alle sehr beeindruckt hat. Im Anschluss besichtigten einige das Weimarer Schloss oder machten sich auf den Weg in das ehemalige KZ Buchenwald.

Am Mittwochmorgen standen wir alle erstmal völlig überfordert vor den Fenstern und konnten es nicht glauben. Es schneite tatsächlich. Im Oktober!... So fing der Tag schon mit einer Überraschung an und es wurde nicht weniger interessant. An diesem Tag ging es um den Schriftsteller Christoph Martin Wieland. Wir arbeiteten auf seinem Gut Oßmannstedt in Partnerarbeit zu unterschiedlichen Themen und präsentierten sie uns nach dem Mittagessen. Das Vortragen war entspannt und ein sehr angenehmer Ausgleich zu den vielen Museumstouren. Danach hatten wir alle Zeit, uns weiter über unsere Objekte zu informieren, nochmal einige der schon besichtigten Museen zu besuchen, oder auch im Bauhaus-Archiv und dem Liszt-Haus Neues zu erfahren. Der Donnerstag war der letzte Programmtag und Thema war nun endlich Goethe! Natürlich.

Wir wurden durch das Goethe-Schiller-Archiv geführt und besichtigten dann selbständig auch das Goethe-Wohnhaus, das um einiges prunkvoller war als das Schillers. Danach ging es, wieder mit der lieben



Isabell, in das Goethe-Nationalmuseum, wo dann auch die letzten ein Objekt fanden, das sie begeisterte. Nach dem Abendessen in unserer Jugendherberge machte sich zu guter Letzt eine kleine Gruppe aus fünf Schülern und Frau Vollprecht noch einmal auf den Weg in die Stadt. Ziel war eine kleine aber feine Theateraufführung, Goethe und Schiller spielen „Faust“ im Himmel, spannend!...

Da unsere Woche ziemlich durchgeplant war, befürchteten viele von uns, dass es sehr anstrengend und vielleicht sogar langweilig werden würde, aber es stellte sich heraus, dass dies nicht der Fall war und alles leider viel zu schnell vorbeiging. Auch wenn wir abends natürlich meistens ziemlich tot in unsere Betten gefallen waren: Es hat einen riesigen Spaß gemacht!...

Annika, S1

Das legendäre Chemieprofil (S3) unterwegs in Kopenhagen

In der Frühe des Montags 12.10.2015 trafen wir uns um kurz nach sieben am Hauptbahnhof. Zwar noch etwas müde, aber voller Erwartungen stiegen wir in den Zug. Mit der Fähre setzten wir nach Kopenhagen über und gegen Mittag erreichten wir dann das Hostel, in dem wir die kommenden Tage wohnen würden. Am gleichen Tag noch besichtigten wir die Stadt und die wichtigsten

Sehenswürdigkeiten. Natürlich war das Wahrzeichen Kopenhagens, die Meerjungfrau, mit im Programm.

Am Dienstag liefen wir zu der größten Bierbrauerei Europas „Carlsberg“. Dort besichtigten wir das alte Fabrikgelände und durften selbst kleine Kostproben aus dem Biersortiment nehmen. Am dritten Tag fuhren wir über die Öresundbrücke nach Malmö,

Profilreisen



Schweden. Auch dort besichtigten wir die schönsten Sehenswürdigkeiten, unter anderem den Turning Torso, das höchste Gebäude Skandinaviens. Ein weiterer Bezugspunkt zu unserem Unterrichtsthema Stadtentwicklung war der Stadtteil Christiania, bekannt für die Legalisierung des Konsums leichter Drogen. Dort führte uns ein Einheimischer durch das Gebiet. Er zeigte uns die vielen Gebäude, die von den Einwohnern größtenteils mit eigenen Händen erbaut und zusammen gebastelt wurden. Die Stimmung dort beeindruckte uns enorm. Überall strahlten uns die buntesten Farben entgegen und die meisten Personen dort, begegneten uns hilfsbereit und freundlich. Nur die Dealer auf offener Straße durften aus Gründen des Datenschutzes nicht fotografiert werden, wobei sie dennoch verumtelt hinter zugedeckten Ständen auf Kunden warteten, da der Verkauf selbst in Christiania immer noch verboten ist. Bevor der Zug uns dann am Freitagabend wieder zurück nach Deutschland brachte, trafen wir uns mittags am Schloss Amalienborg um den Wachwechsel anzusehen. Dabei erhaschten wir dann auch einen Blick auf die Kinder des dänischen Kronprinzenpaares. Ein paar von uns beschlossen noch, die ehemalige Sommerresi-

denz der Könige zu besichtigen: Schloss Rosenborg ist ein eindrucksvolles Schloss, welches heute die prachtvollen Kronjuwelen der Königsfamilie beherbergt.

Auf der Reise sammelten wir viele Eindrücke und bedanken uns bei Frau Krieger und Herrn Pauleit, die mit uns diese Reise unternommen haben.

Johanna Keller S3



Unsere Abschlussfahrt nach Rom

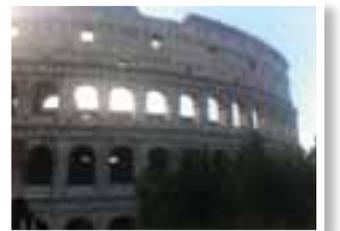
Als wir am 11. Oktober erschöpft von der Reise in Rom landeten, waren wir voller Vorfreude auf die kommenden sechs Tage. Nach einer langen Busfahrt und einem noch längeren Fußmarsch konnten wir schließlich unsere Apartments beziehen und unsere knurrenden Mägen füllen. Natürlich gab es neben der original italienischen Verpflegung auch noch weitere Attraktionen, die unsere Reise in den kommenden Tagen prägen sollten.

An den darauffolgenden Tagen besuchten wir etliche beeindruckende Museen, Kirchen und bedeutende antike Stätten, die bei uns allesamt einen bleibenden Eindruck, sowie die Erkenntnis hinterließen, dass Rom einfach zu viele Sehenswürdigkeiten beherbergt. Wir als Profil „Kultur und Gesellschaft“ beschäftigten uns vor allem mit der Geschichte und Kulturgeschichte Roms, indem wir uns diese durch vorher vorbereitete multimediale und anschauliche Präsentationen zu einem bestimmten mit der Stadt in Verbindung stehendem Objekt gegenseitig nahe brachten. So erhielten wir einen umfassenden Eindruck der Stadt, der sich nicht ausschließlich auf die Sehenswürdigkeiten beschränkte.

An den Abenden bestand die Möglichkeit, sich entweder durch die Restaurants unseres Stadtteils zu futtern oder sich in die Apartments zurückzuziehen und bei manch netter Unterhaltung seine schmerzenden Gliedmaßen zur Ruhe kommen zu lassen. Wir verbrachten viele Abendstunden bei guter Stimmung im gemeinschaftlichen Miteinander.

Für die letzten zwei Tage fuhren wir mit dem Zug südwärts nach Neapel, wo wir sämtliche beeindruckende Ausgrabungsstätten und

Archäologiemuseen besuchten. Die Mutigen unter uns wagten auch eine Odyssee quer durch die gesamte Stadt, um wenigstens einmal das Meer zu sehen.



Alles in allem kann man unsere Rom-Reise als interessant, anschaulich, informativ und prägend bezeichnen, aber der Spaß kam auch nicht zu kurz. Ob beim gemeinsamen Pizza essen oder gemütlichen Zusammensitzen in den Wohnungen, wir erlebten auf unserer Abschlussfahrt viele schöne Stunden miteinander, an die wir uns in einigen Jahren sicherlich noch gerne erinnern werden.

Jenni und Julian, S3 Profil Kultur und Gesellschaft

